

Marine Stewardship Council

MSC-Lieferkettenstandard: Version für Unternehmen im Endverbrauchergeschäft

Version 2.1, 15. Mai 2023



Der Marine Stewardship Council

Vision

Unsere Vision sind Ozeane, in denen marines Leben wächst und gedeiht und deren Ertragsfähigkeit für die heutige wie für künftige Generationen gesichert ist.

Mission

Die Mission des MSC ist es, mithilfe unseres ökologischen Zertifizierungs- und Kennzeichnungsprogramms einen Beitrag zu gesunden Weltmeeren zu leisten. Durch das Anerkennen und Belohnen nachhaltiger Praktiken beim Fischfang, das Beeinflussen von Verbraucherentscheidungen beim Kauf von Fisch und Meeresfrüchten und die Zusammenarbeit mit Partnern wollen wir die Fischerei in einen nachhaltigen Wirtschaftssektor verwandeln.

Urheberrechtsvermerk

Der „MSC-Lieferkettenstandard“ (Version für Unternehmen im Endverbrauchergeschäft) des Marine Stewardship Council und alle entsprechenden Inhalte unterliegen dem Urheberrecht des MSC – © „Marine Stewardship Council“ 2023. Alle Rechte vorbehalten.

Der MSC untersagt jegliche Änderungen von Teilen oder des gesamten Inhalts dieses Dokuments in jeder Form.

Dieses Dokument ist eine Übersetzung der genehmigten englischsprachigen Originalfassung. Bei Unterschieden zwischen Kopien, Versionen oder Übersetzungen, sowie Mehrdeutigkeiten oder Streitfällen hinsichtlich der beabsichtigten Bedeutung, ist das offizielle MSC-Dokument in der englischen Sprache maßgebend. Der MSC hat die Entscheidungshoheit in allen Belangen der MSC-Standards und der dazugehörigen Programmdokumente. Die englische Fassung kann von msc.org heruntergeladen werden.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Marine Stewardship Council
Marine House
1 Snow Hill
London EC1A 2DH
Großbritannien

Telefon: + 44 (0) 20 7246 8900
Fax: + 44 (0) 20 7246 8901
E-Mail: standards@msc.org

Inhalt

Einführung		04
MSC-Lieferkettenstandard: Version für Unternehmen im Endverbrauchergeschäft		08
Prinzip 1	Zertifizierte Produkte werden von zertifizierten Lieferanten gekauft	08
Prinzip 2	Zertifizierte Produkte sind identifizierbar	10
Prinzip 3	Zertifizierte Produkte werden getrennt gehandhabt	12
Prinzip 4	Zertifizierte Produkte sind rückverfolgbar und die Mengen werden aufgezeichnet	13
Prinzip 5	Das Managementsystem des Unternehmens setzt die Anforderungen dieses Standards um	15
5.1	Management und Kontrolle der Standorte	15
5.2	Schulungen	17
5.3	Mitteilung von Veränderungen	18
5.4	Subunternehmen, Transportunternehmen und Lohnverarbeitung	19
5.5	Nicht konforme Produkte	20
5.6	Anfragen bezüglich Sicherstellung der Rückverfolgbarkeit	21
5.7	Spezielle Anforderungen an Produkte in Bewertung	22
5.8	Weitere Zulassungsvoraussetzungen für eine Zertifizierung nach dem Lieferkettenstandard	23

Einführung

Verantwortung für diesen Standard

Der Marine Stewardship Council trägt die Verantwortung für diesen Standard.

Der Leser sollte prüfen, ob ihm die aktuelle Fassung dieses Dokuments und anderer zugehöriger Dokumente vorliegt. Die aktuell gültige Fassung des Standards sowie eine aktuelle Liste von sämtlichen verfügbaren MSC-Dokumenten ist auf der Internetseite des MSC unter msc.org zu finden.

Herausgegebene Versionen

Version Nr.	Datum der Veröffentlichung	Beschreibung der Änderung
1.0	20. Februar 2015	Erstveröffentlichung
2.0	28. März 2019	Neue Version, Einarbeitung der Änderungen am MSC-Lieferkettenstandard, die vom Technischen Beirat (Treffen 25-29) und dem Lenkungsgremium (Board of Trustees) genehmigt wurden; Einarbeitung von neuen arbeitsrechtlichen Anforderungen für Unternehmen an Land, Klarstellung von Zulassungsvoraussetzungen für den MSC-Lieferkettenstandard: Version für Unternehmen im Endverbrauchergeschäft und weitere wesentliche und geringfügige Änderungen.
2.1	15. Mai 2023	Keine neuen oder geänderten Anforderungen. Redaktionelle Aktualisierungen, um überholte Anforderungen zu Zwangs- und Kinderarbeit zu entfernen, und Verweis auf die MSC Labour Eligibility Requirements und das ASC CoC Modul als normative Dokumente.

Über dieses Dokument

Dieses Dokument enthält die verpflichtenden Anforderungen für Unternehmen der Lieferkette, die eine Zertifizierung nach dem MSC-Lieferkettenstandard anstreben. Ergänzend wurden nicht verpflichtende Erläuterungen erarbeitet, um Unternehmen bei der Interpretation und Erfüllung der Anforderungen dieses Standards zu unterstützen.

Hinweis: In diesem Dokument wird die Bezeichnung „Unternehmen“ übergreifend für alle Organisationsformen verwendet, inklusive nicht profitorientierten Organisationen wie Bildungseinrichtungen, Verbände oder Ämter.

Allgemeine Einführung

Zertifizierung nach dem MSC-Lieferkettenstandard

Mit einer Zertifizierung nach dem MSC-Lieferkettenstandard wird glaubwürdig gewährleistet, dass Produkte, die mit dem MSC-Siegel oder den MSC-Markenzeichen verkauft werden, aus zertifizierter Fischerei stammen und entlang der Lieferkette zu einer zertifizierten Quelle zurückverfolgt werden können. Nach dem MSC-Lieferkettenstandard zertifizierte Unternehmen haben sich einem Audit durch eine unabhängige akkreditierte Zertifizierungsstelle unterzogen und unterliegen während des dreijährigen Gültigkeitszeitraums des MSC-Zertifikats regelmäßigen Kontrollaudits.

Nutzung des MSC-Lieferkettenstandards durch andere standardsetzende Organisationen

Ausgewählte Organisationen, die ebenfalls Zertifizierungsprogramme betreiben, können den MSC-Lieferkettenstandard für ihre Zwecke nutzen. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Standards setzt der Aquaculture Stewardship Council (ASC) den MSC-Lieferkettenstandard für alle zertifizierten Fischerzeugnisse ein, die von ASC-zertifizierten Fischfarmen stammen. Damit erhalten Unternehmen der Lieferkette die Möglichkeit, im Rahmen eines einzigen Audits eine Zertifizierung sowohl für MSC- als auch ASC-Produkte zu erhalten. Allerdings werden nach erfolgreicher Auditierung zwei separate Zertifikate ausgestellt, und jede Organisation nutzt seine eigenen Markenzeichen. Sollte der MSC-Lieferkettenstandard in Zukunft auch von anderen Zertifizierungsprogrammen eingesetzt werden, wird dies auf der Internetseite des MSC veröffentlicht.

Einführung *Fortsetzung*

Geltungsbereich und Optionen der Zertifizierung nach dem MSC-Lieferkettenstandard

Jedes Unternehmen, das Produkte aus einer zertifizierten Fischerei oder Fischfarm handelt und handhabt, ist berechtigt, sich nach dem MSC-Lieferkettenstandard zertifizieren zu lassen. Die MSC-Zertifizierung ist eine Voraussetzung für jedes Unternehmen der Lieferkette, das zertifizierte Produkte in sein rechtliches Eigentum übernimmt und eine Aussage über die zertifizierte Quelle des Produkts machen möchte, und zwar bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Produkte verbrauchsfertig und manipulationssicher verpackt werden.

Der MSC bietet eine Basisversion des MSC-Lieferkettenstandards und zwei weitere Versionen an: die Version für Gruppen und die Version für Unternehmen im Endverbrauchergeschäft. Weitere Informationen zu den Anwendungskriterien für jede Version sind in [Abschnitt 6.2](#) der MSC-Zertifizierungsanforderungen für Unternehmen der Lieferkette (MSC Chain of Custody Certification Requirements/ CoC CR, im Folgenden MSC-Zertifizierungsanforderungen) und in der Einleitung zu jedem der Dokumente enthalten.

Geltungsbereich des MSC-Lieferkettenstandards: Basisversion

Die Basisversion gilt für Unternehmen mit einem (physischen) Standort, die zertifizierte Produkte handeln oder handhaben. Die Anwendung der Basisversion ist zudem möglich für Unternehmen mit mehreren Standorten, an denen zertifizierte Produkte gehandhabt werden, und die sich entscheiden, jeden Standort anhand der Basisversion des MSC-Lieferkettenstandards einzeln auditieren zu lassen. In diesem Fall wird ein einziges Zertifikat für alle Standorte ausgestellt, ein sogenanntes „Zertifikat für mehrere Standorte“. Eine Zertifizierung nach der Basisversion ist zum Beispiel für Handelsunternehmen mit nur einem Standort oder Verarbeitungsunternehmen mit mehreren Betriebsstandorten geeignet.

Manche Anforderungen der Basisversion des Standards (z.B. Einkauf bei zertifizierten Lieferanten) finden ggf. keine Anwendung, wenn es sich um eine Fischfarm oder Fischerei handelt.

Geltungsbereich des MSC-Lieferkettenstandards: Version für Gruppen

Die Gruppenversion des MSC-Lieferkettenstandards gilt für Unternehmen, die an vielen Standorten zertifizierte Produkte handhaben, wobei nicht jeder Standort einzeln von der Zertifizierungsstelle auditiert wird. Für manche Unternehmen ist eine Gruppenzertifizierung möglicherweise effizienter als ein „Zertifikat für mehrere Standorte“, genauso wie für Unternehmen, die sich für eine Zertifizierung als Gruppe zusammenschließen. Die Gruppe bestimmt eine zentrale Gruppenleitung, die für die internen Kontrollen zuständig ist und sicherstellt, dass jedes Gruppenmitglied die Anforderungen des MSC-Lieferkettenstandards einhält. Die Zertifizierungsstelle führt bei der Gruppenleitung sowie einer Stichprobe von Gruppenmitgliedern Audits durch; es muss nicht jedes einzelne Gruppenmitglied auditiert werden. Für die gesamte Gruppe werden eine Zertifizierungsnummer und ein Zertifikat ausgestellt. Eine Gruppenzertifizierung ist z.B. für Großhändler mit vielen Lagerstandorten oder für Restaurantketten, die sich gegen eine Zertifizierung nach dem MSC-Standard in der Version für Unternehmen im Endverbrauchergeschäft entscheiden, geeignet.

Manche Klauseln der Version für Gruppen (z.B. Einkauf von zertifizierten Lieferanten) finden ggf. keine Anwendung, wenn es sich um eine Fischfarm oder Fischerei handelt.

Einführung *Fortsetzung*

Geltungsbereich des MSC-Lieferkettenstandards: Version für Unternehmen im Endverbrauchergeschäft

Die Version des MSC-Lieferkettenstandards für Unternehmen im Endverbrauchergeschäft gilt für Unternehmen, die Fisch und Meeresfrüchte unmittelbar an Endverbraucher verkaufen oder servieren und die weitere, spezifische Berechtigungsvoraussetzungen erfüllen. Bei Unternehmen im Endverbrauchergeschäft, wie z.B. Einzelhandel oder Gastronomie, kann es sich um Unternehmen mit einem oder mehreren Standorten handeln. Dabei wird für alle Standorte des Unternehmens, die zertifizierte Produkte handhaben und Teil eines gemeinsamen Managementsystems sind, ein gemeinsames Zertifikat ausgestellt. Ähnlich wie bei dem MSC-Lieferkettenstandard für Gruppen auditiert die Zertifizierungsstelle lediglich eine Stichprobe von Standorten des Unternehmens. Unternehmen im Endverbrauchergeschäft sind z. B. Restaurants, Restaurantketten, Fischfachhändler, Einzelhändler mit Fischtheken oder Catering-Unternehmen.

Generelle Voraussetzungen für eine Zertifizierung

Jedes Unternehmen, das eine Zertifizierung nach dem MSC-Lieferkettenstandard anstrebt, muss die arbeitsrechtlichen Zulassungsvoraussetzungen für das MSC-Programm (MSC Labour Eligibility Requirements) erfüllen. Für eine ASC-Zertifizierung müssen Unternehmen die im ASC CoC Modul festgelegten Zulassungsvoraussetzungen erfüllen.

Voraussetzungen für die Zertifizierung nach dem MSC-Lieferkettenstandard: Version für Unternehmen im Endverbrauchergeschäft

Eine Zertifizierung nach der Version für Unternehmen im Endverbrauchergeschäft des MSC-Lieferkettenstandards ist nur möglich, wenn alle nachfolgenden Kriterien erfüllt werden:

- a.** Das Unternehmen verkauft bzw. serviert zertifizierte Produkte ausschließlich oder vorwiegend an Endverbraucher.
- b.** Unternehmen, die die Verarbeitung oder Umverpackung von zertifiziertem Fisch und Meeresfrüchten ausführen, handeln ausschließlich im Auftrag des Unternehmens.
- c.** Wenn das Unternehmen Lohnverarbeitungs- oder Umverpackungsunternehmen beauftragt, verfügen diese Unternehmen über ihre eigene MSC-Zertifizierung.
- d.** Sofern an mehr als einem Standort zertifizierte Produkte gehandhabt werden:
 - i.** Alle Standorte befinden sich unter der Kontrolle eines zentralen, gemeinsamen Managementsystems, das die Rahmenbedingungen für Lieferungen von Fisch und Meeresfrüchten, die Infrastruktur zur Rückverfolgbarkeit und Arbeitsverfahren für Mitarbeiter festlegt und von der Zentrale geführt wird.
 - ii.** Die Standorte sind Franchisenehmer oder die Geschäftsleitung ist Eigentümer der jeweiligen Standorte bzw. verfügt über ein befristetes Recht für das Management aller Mitarbeiter und Standorte, an denen zertifizierter Fisch und Meeresfrüchte gehandhabt werden, um die Einhaltung des MSC-Lieferkettenstandards für Unternehmen im Endverbrauchergeschäft zu sichern.
 - iii.** Die Einkäufe von zertifiziertem Fisch und Meeresfrüchten werden von der Geschäftsleitung kontrolliert, d.h. es wird gewährleistet, dass alle Standorte zertifizierten Fisch und Meeresfrüchte nur von zertifizierten Lieferanten bestellen können.

Einführung *Fortsetzung*

Hinweis: Für manche Unternehmen kommt möglicherweise eine Zertifizierung nach der Basisversion, der Version für Gruppen bzw. nach der Version für Unternehmen im Endverbrauchergeschäft in Betracht. Unternehmen sollten die Anwendungskriterien für alle Versionen des MSC-Lieferkettenstandards prüfen, bevor sie die beste Zertifizierungsoption mit einer Zertifizierungsstelle besprechen. Die Anwendungskriterien für die verschiedenen Versionen sind in [Abschnitt 6.2](#) der MSC-Zertifizierungsanforderungen zu finden.

Tag des Inkrafttretens

Version 2.1 der Version für Unternehmen im Endverbrauchergeschäft des MSC-Lieferkettenstandards tritt am 30. Mai 2023 in Kraft. Alle Audits nach der Version für Unternehmen im Endverbrauchergeschäft, die an oder nach diesem Datum durchgeführt werden, müssen diese Version des MSC-Lieferkettenstandards nutzen.

Nächste Überarbeitung

Der MSC ist jederzeit an Kommentaren zu diesem Standard interessiert, jegliches Feedback wird während der nächsten Überarbeitungsphase berücksichtigt. Eine Überarbeitung findet mindestens alle fünf Jahre statt. Kommentare und Rückmeldungen schicken Sie bitte an standards@msc.org.

Weitere Informationen über die Verfahren zur Weiterentwicklung des MSC-Programms und die Festlegung des Standards finden Sie auf der Internetseite des MSC (msc.org).

Normative Dokumente

Die nachfolgend aufgeführten Dokumente enthalten Bestimmungen, die durch Bezugnahme in diesem Text zu einem Bestandteil dieses Standards werden. Für die aufgeführten Dokumente findet die letzte veröffentlichte Version Anwendung.

- a. MSC-Zertifizierungsanforderungen für Unternehmen der Lieferkette.
- b. MSC/MSCI-Glossar
- c. MSC Labour Eligibility Requirements
- d. ASC Chain of Custody (CoC) Modul
- e. Nutzungsrichtlinien für das MSC-Siegel
- f. Nutzungsrichtlinien für das ASC-Siegel

Begriffe und Definitionen

Definitionen von Konzepten, Begriffen und Formulierungen sind in dem [MSC/MSCI-Glossar](#) (in englischer Sprache) enthalten.

Prinzip 1

Zertifizierte Produkte werden von zertifizierten Lieferanten gekauft

- 1.1 Das Unternehmen verfügt über einen Prozess, der sicherstellt, dass alle zertifizierten Produkte von zertifizierten Lieferanten, Fischereien oder Fischfarmen eingekauft werden.

Erläuterung 1.1

„Zertifizierte Produkte“ sind Fisch und Meeresfrüchte, die aus zertifizierten Fischereien bzw. Fischfarmen stammen und als zertifiziert gekennzeichnet sind.

Von dieser Klausel ausgenommen sind Produkte, die bereits verbrauchsfertig und manipulationssicher verpackt eingekauft und in derselben Verpackung bis zum Endverbraucher weiterverkauft werden (z. B. einzeln verpackte Thunfisch-Dosen). Eine vollständige Definition von „verbrauchsfertig und manipulationssicher verpackt“ ist in [Abschnitt 6.1](#) der MSC-Zertifizierungsanforderungen enthalten.

Ein „Lieferant“ im Sinne des MSC-Lieferkettenstandards ist ein Unternehmen, das auf den Verkaufsdokumenten genannt wird. Diese weisen den Übergang des rechtlichen Eigentums an den zertifizierten Produkten vom Verkäufer auf den Käufer nach. In den meisten Fällen ist dieser Kaufnachweis eine Rechnung, aber der Nachweis kann auch anhand eines Vertrages oder einer förmlichen Vertragsurkunde erfolgen.

Durch interne Prozesse des Unternehmens muss geprüft werden, dass die Partei, von der das rechtliche Eigentum an einem Produkt übernommen wird, eine entsprechende gültige Zertifizierung nach dem MSC-Lieferkettenstandard besitzt.

Werden Produkte direkt von einer Fischerei oder einer Fischfarm eingekauft, muss:

- verifiziert werden, dass die Fischerei oder Fischfarm ein gültiges Zertifikat besitzt.
- geprüft werden, ob der Zertifizierungsbericht festlegt, dass die Fischerei bzw. Farm ebenfalls eine Zertifizierung nach dem MSC-Lieferkettenstandard benötigt.
Wenn ja, ist diese zu kontrollieren.

Verfügt das Unternehmen im Endverbrauchergeschäft über mehrere Standorte, ist es möglich, bei Kontrollen ggf. genehmigte Einkaufslisten, kontrollierte Einkaufslisten oder Warenwirtschaftssysteme, mit denen nicht zertifizierte Lieferanten blockiert werden, vorzulegen, um zu gewährleisten, dass die Standorte zertifizierte Produkte nur von zertifizierten Lieferanten einkaufen. Das bedeutet nicht, dass jeder Einkauf zertifizierter Ware von der zentralen Leitung getätigt werden muss.

Der Zertifizierungsstatus von MSC-zertifizierten Unternehmen der Lieferkette und von MSC-zertifizierten Fischereien kann auf der Internetseite des MSC (msc.org) eingesehen werden. ASC-zertifizierte Unternehmen und ASC-zertifizierte Fischfarmen finden Sie auf der ASC-Website (asc-aqua.org). Diese Webseiten sind genauer und aktueller als schriftliche Zertifikate, die gegebenenfalls vor Ablauf der Gültigkeit beendet, suspendiert oder entzogen werden können.

Prinzip 1 *Fortsetzung*

Zertifizierte Produkte werden von zertifizierten Lieferanten gekauft

- 1.2 Unternehmen, die Produkte physisch handhaben, müssen ein System festgelegt haben, mit dem beim Wareneingang der Zertifizierungsstatus der erhaltenen Produkte überprüft wird.

Erläuterung 1.2

Die mit den zertifizierten Produkten eingehenden Begleitdokumente (z.B. Lieferscheine, Rechnungen, Frachtbriefe oder elektronische Informationen des Lieferanten) müssen die Produkte eindeutig als zertifiziert identifizieren. Damit soll gewährleistet werden, dass ein Unternehmen bei Wareneingang bemerkt, wenn ein Lieferant statt zertifiziertem Fisch nicht zertifizierte Produkte geliefert hat (z.B. bei Lieferengpässen).

Sofern ein Lieferant ein eigenes internes System zur Identifizierung zertifizierter Produkte in der Dokumentation benutzt (wie z.B. Strich- oder Produktcodes), muss das Unternehmen, bei dem die Produkte eingehen, dieses System verstehen und in der Lage sein, anhand der gelieferten Informationen den Zertifizierungsstatus der Produkte zu überprüfen.

Werden die Produkte in den Begleitdokumenten nicht deutlich als zertifiziert ausgewiesen, reicht es nicht aus, sich nur auf die physische Produktetikettierung (z.B. das MSC-Siegel, das ASC-Siegel oder die Zertifizierungsnummer auf einem Behältnis) zu verlassen, um den Zertifizierungsstatus zu überprüfen.

Kommen die Produkte direkt von einer zertifizierten Fischfarm, kann es erforderlich sein, dass die Produkte auf Antibiotika oder verbotene Substanzen getestet werden, die gemäß den Anforderungen an Fischfarmen nicht eingesetzt werden dürfen, wenn deren Produkte als zertifiziert verkauft werden sollen.

- 1.3 Unternehmen, bei denen sich zum Zeitpunkt eines Erstaudits zertifizierte Produkte im Warenbestand befinden, müssen nachweisen können, dass diese Produkte von einem zertifizierten Lieferanten oder einer zertifizierten Fischerei oder Fischfarm gekauft wurden und alle relevanten Anforderungen dieses Standards erfüllen, bevor sie als zertifiziert verkauft werden können.

Erläuterung 1.3

Zertifizierte Produkte, die sich zum Zeitpunkt der Erstzertifizierung auf Lager befinden, müssen im Einklang mit Prinzip 4 zu einem zertifizierten Lieferanten oder einer zertifizierten Fischerei oder Fischfarm rückverfolgbar sein. Das Unternehmen muss außerdem nachweisen können, dass jegliche zertifizierten Produkte im Warenbestand, gemäß den Prinzipien 2 und 3, identifizierbar sind und getrennt gehandhabt werden.

Prinzip 2

Zertifizierte Produkte sind identifizierbar

- 2.1 Zertifizierte Produkte müssen in allen Phasen von Einkauf, Wareneingang, Lagerung, Verarbeitung, Verpackung, Kennzeichnung, Verkauf und Auslieferung als zertifiziert identifizierbar sein. Davon ausgenommen sind Verkaufsrechnungen an Endverbraucher.

Erläuterung 2.1

Es wird empfohlen, dass zertifizierte Produkte sowohl auf dem Produkt selbst als auch auf den dazugehörigen Begleitdokumenten als zertifiziert identifizierbar sind. So können zum Beispiel auf der Verpackung, dem Behälter oder der Palette eine Beschriftung oder ein Etikett angebracht werden.

In den Unternehmen können vielfältige Kennzeichnungsmethoden benutzt werden, um zertifizierte Produkte zu identifizieren, u. a. Abkürzungen („MSC“ oder „ASC“), die Zertifizierungsnummer oder ein anderes, internes Kennzeichnungssystem.

Ist es u. U. nicht möglich oder nicht praktikabel, physische Produkte zu kennzeichnen (z.B. Fisch in Behältern zum Auftauen), muss das Unternehmen zeigen können, wie das physische Produkt seinen entsprechenden Begleitdokumenten zugeordnet werden kann, aus denen Zertifizierungsstatus und Rückverfolgbarkeit hervorgehen.

Verkaufsrechnungen an Endverbraucher sind u. a. Belege in Restaurants, Gastronomiebetrieben, Fischfachhändlern oder Einzelhändlern mit Fischtheken. Darauf müssen zertifizierte Produkte nicht einzeln aufgeführt sein, obwohl die zertifizierten Artikel am Ort des Produktangebots (z.B. auf der Speisekarte oder an der Fischtheke) ausgewiesen werden müssen.

- 2.2 Das Unternehmen muss über ein System verfügen, mit dem sichergestellt wird, dass Verpackungen, Etiketten, Speisekarten und andere Materialien, die die MSC/ASC-Siegel tragen, ausschließlich für zertifizierte Produkte benutzt werden.

- 2.2.1 Auf zertifizierten Produkten darf keine falsche Fischart ausgewiesen sein.

Erläuterung 2.2.1

Wissenschaftliche oder gebräuchliche Namen dürfen benutzt werden. Stimmt die Angabe der Fischart nicht mit den gesetzlichen Vorgaben der Länder überein, in denen das Produkt vertrieben wird, wird dies als Falschkennzeichnung gewertet.

- 2.2.2 Auf zertifizierten Produkten darf das Fanggebiet oder die Herkunft, sofern diese angegeben werden, nicht falsch ausgewiesen sein.

Erläuterung 2.2.2

Es ist nicht erforderlich, auf Produktkennzeichnungen das Fanggebiet oder die Herkunft anzugeben. Werden diese Informationen jedoch ausgewiesen, so findet diese Klausel Anwendung. Stimmt die Angabe des Fanggebiets oder der Herkunft nicht mit den gesetzlichen Vorgaben der Länder überein, in denen das Produkt vertrieben wird, wird dies als Falschkennzeichnung gewertet.

Prinzip 2 *Fortsetzung*

Zertifizierte Produkte sind identifizierbar

- 2.3 Das Unternehmen darf Produkte nur dann als zertifiziert verkaufen oder mit dem MSC-Siegel, dem ASC-Siegel oder anderen MSC/ASC-Markenzeichen in Umlauf bringen, wenn es gemäß den Bestimmungen der Lizenzvereinbarung (ecolabel@msc.org) die Genehmigung dafür erhalten hat.

Erläuterung 2.3

Die Nutzung von Abkürzungen (z.B. „MSC“ oder „ASC“) oder des kompletten Namens der jeweiligen Standardorganisation („Marine Stewardship Council“ oder „Aquaculture Stewardship Council“) auf Produkten oder Unterlagen zur Rückverfolgbarkeit ist auch ohne Lizenzvereinbarung erlaubt, solange diese Nutzung ausschließlich der Identifikation von Produkten im Firmenkundengeschäft dient.

Für jegliche sonstige Nutzung des MSC-Siegels, des ASC-Siegel oder anderer MSC/ASC Markenzeichen muss eine Lizenzvereinbarung mit MSC, der MSC-Lizenzabteilung für MSC- und ASC-zertifizierte Produkte, abgeschlossen werden.

Unternehmen werden während eines Audits gegebenenfalls gebeten, anhand von E-Mails von MSC die Genehmigung für die Nutzung der MSC/ASC-Markenzeichen nachzuweisen.

Prinzip 3

Zertifizierte Produkte werden getrennt gehandhabt

3.1 Zertifizierte Produkte dürfen nicht durch nicht zertifizierte Produkte ersetzt werden.

Erläuterung 3.1

Dazu gehören z.B. Produkte, die von einer zertifizierten Farm stammen, die Anforderungen des ASC-Farmstandards jedoch nicht erfüllen und daher nicht als zertifiziert verkauft werden dürfen.

Ein jährlicher Mengenabgleich von zertifizierten Einkäufen (oder der Produktion) und Verkäufen kann als Nachweis verwendet werden, dass keine Substitution erfolgt ist.

3.2 Zertifizierte und nicht zertifizierte Produkte dürfen nicht vermischt werden, wenn das Unternehmen eine Aussage über die zertifizierte Herkunft der Produkte machen möchte. Davon ausgenommen ist Klausel 3.2.1.

3.2.1 Werden nicht zertifizierter Fisch bzw. Meeresfrüchte als Zutat in zertifizierten Produkten verwendet, muss das Unternehmen die Prozentregeln für nicht MSC/ASC-zertifizierte Fischanteile einhalten.

Erläuterung 3.2.1

Die Regeln zur Berechnung von nicht MSC/ASC-zertifizierten Fischanteilen finden Sie jeweils in den [Nutzungsrichtlinien für das MSC-Siegel](#) oder in den [Nutzungsrichtlinien für das ASC-Siegel](#). Diese Dokumente sind auf den Webseiten des MSC (msc.org) und des ASC (asc-aqua.org) veröffentlicht. Die Regeln legen fest, wann nicht zertifizierte Fischanteile als Zutat in zertifizierten Produkten verwendet werden dürfen und welche speziellen Einschränkungen gelten. Diese Regelung gilt nur für Produkte, die als MSC/ASC-zertifiziert gekennzeichnet sind.

3.3 Produkte, die nach verschiedenen anerkannten Zertifizierungsprogrammen zertifiziert wurden, dürfen nicht miteinander vermischt werden, wenn die Produkte als zertifiziert verkauft werden sollen. Eine Ausnahme bilden die folgenden Bestimmungen:

Erläuterung 3.3

Diese Bestimmungen gelten für jede andere Organisation, z.B. den Aquaculture Stewardship Council (ASC), die den MSC-Lieferkettenstandard zum Nachweis der Rückverfolgbarkeit in der Lieferkette anwendet.

a. Das Unternehmen hat die ausdrückliche Genehmigung von MSC I erhalten.

Erläuterung 3.3.a

MSC I kann ein Produkt mit Bestandteilen genehmigen, die nach verschiedenen Standards (z.B. MSC und ASC) zertifiziert wurden und dann eine gemeinsame Kennzeichnung (z.B. sowohl mit dem MSC-Siegel als auch mit dem ASC-Siegel) auf der Verpackung erhalten. Die verschiedenen Bestandteile werden mit der jeweiligen Kennzeichnung angegeben, nach dessen Standard sie zertifiziert wurden (z.B. MSC-Lachs, ASC-Garnelen usw.)

b. Ein Produkt wurde nach mehreren anerkannten Zertifizierungsprogrammen zertifiziert, welche den MSC-Lieferkettenstandard für ihre Zwecke nutzen.

Erläuterung 3.3.b

Diese Bestimmung gilt z.B. für Produkte aus Muschelfischereien bzw. -farmen, die sowohl nach dem MSC-Fischereistandard als auch nach dem ASC-Farmstandard zertifiziert sind.

Prinzip 4

Zertifizierte Produkte sind rückverfolgbar und die Mengen werden aufgezeichnet

- 4.1 Das Unternehmen muss über ein Rückverfolgbarkeitssystem verfügen, anhand dessen jedes als zertifiziert verkaufte Produkt vom Verkaufsort (z.B. Auslage in der Frischfischtheke oder Speisekarte in einem Restaurant) zu einem zertifizierten Lieferanten zurückverfolgt werden kann.
- 4.1.1 Das Rückverfolgbarkeitssystem eines Unternehmens mit mehreren Standorten, an denen zertifizierte Fischprodukte gehandhabt werden, muss ermöglichen:
- a. jedes beliebige an einem „Standort mit Endverbrauchergeschäft“ als zertifiziert verkaufte Produkt von der Verkaufsrechnung oder dem Ort der Ausgabe (z.B. Auslage in der Frischfischtheke oder Speisekarte in einem Restaurant) zurück zu zertifizierten Lieferungen zu verfolgen.
 - b. jedes an einem „Betriebsstandort“ als zertifiziert gehandhabte Produkt vom Ort der Auslieferung an einen „Standort mit Endverbrauchergeschäft“ zurück zu einem zertifizierten Lieferanten zu verfolgen.
 - c. sämtliche Transfers von zertifizierten Produkten zwischen Standorten zu jedem Zeitpunkt zu verfolgen.

Erläuterung 4.1

Ein „Standort mit Endverbrauchergeschäft“ ist ein physischer Ort (beispielsweise ein Restaurant, eine Fischtheke oder ein Catering-Betrieb), an dem zertifizierter Fisch und Meeresfrüchte direkt für Endverbraucher vor- und zubereitet, verkauft oder ausgegeben werden.

An einem „Betriebsstandort“ werden zertifizierte Produkte für andere Standorte mit Endverbrauchergeschäft gelagert, verarbeitet oder verpackt. Obwohl ein Betriebsstandort manche Produkte u.U. auch selbst an Endverbraucher verkauft oder ausgibt, ist dies nicht die Haupttätigkeit.

Ein Zertifikatsinhaber im Endverbrauchergeschäft hat möglicherweise Betriebsstandorte und Standorte mit Endverbrauchergeschäft in seinem Zertifikat. Übt ein Standort beide Funktionen aus, wird er als Standort mit Endverbrauchergeschäft angesehen, sofern sich die verarbeitenden Tätigkeiten in erster Linie auf Produkte beziehen, die an diesem Standort an Endverbraucher abverkauft werden. Z.B. würde eine Fischtheke, die selbst Feinkostsalate herstellt, nicht als Betriebsstandort, sondern als Standort mit Endverbrauchergeschäft angesehen werden. Gleiches gilt für gastronomische Betriebe, die z.B. ganze Fische selbst filetieren.

Unternehmen im Endverbrauchergeschäft müssen nachweisen können, dass in einer Speisekarte oder Fischtheke als zertifiziert gekennzeichnete Produkte zum Zeitpunkt des Verkaufs zu einer zertifizierten Quelle rückverfolgt werden können (Wareneingang oder Lieferant). Geeignete Nachweise sind z.B. die Rechnung oder der Lieferschein von einem zertifizierten Lieferanten. Wurden Produkte von einem internen Zentral- oder Verteillager angeliefert, kann dieser Nachweis auch in Form eines internen Belegs oder Übergabescheins erbracht werden.

Während eines Audits an Standorten, die an Endverbraucher verkaufen, wird der Auditor in der Regel für alle gegenwärtig als zertifiziert servierten oder gekennzeichneten Produkte die Rückverfolgbarkeit prüfen. Werden zum Zeitpunkt des Audits keine zertifizierten Produkte verkauft oder serviert, führt der Auditor ggf. anstelle dessen eine Rückverfolgung eines zertifizierten Produkts vom Lager zum Wareneingang der zertifizierten Produkte durch. Hat ein Unternehmen mehrere Standorte und es finden Produkttransfers zwischen verschiedenen Standorten statt, muss es ein Rückverfolgbarkeitssystem geben, das es erlaubt, zertifizierte Produkte vollständig zurück zum Einkauf zu verfolgen. Als Produkttransfers gelten z.B. Lieferungen von einem Zentrallager (=Betriebsstandort) an ein Restaurant (=Standort mit Endverbrauchergeschäft), oder die Handhabung von Produkten in einem Verarbeitungsbetrieb (=Betriebsstandort).

Prinzip 4 *Fortsetzung*

Zertifizierte Produkte sind rückverfolgbar und die Mengen werden aufgezeichnet

- 4.2 Das Unternehmen muss Aufzeichnungen führen, um eine Mengenermittlung von zertifizierten Produkten zu ermöglichen.

Erläuterung 4.2

Aufzeichnungen zu den Mengen der gehandhabten zertifizierten Produkte müssen zu jedem Zeitpunkt, mit Ausnahme des Verkaufs oder Servierens, geführt werden. Mengenaufzeichnungen für verkaufte oder servierte zertifizierte Produkte sind nicht erforderlich. Verfügt das Unternehmen dennoch über ein System zum Durchführen von Abgleichen von Wareneingang und -ausgang (d.h. zum Vergleich der Gesamtmenge von eingegangenem und verkauftem/serviertem zertifiziertem Fisch), so verringert sich der Risikowert, was sich ggf. auf die Anzahl der durchzuführenden Audits auswirkt.

- 4.2.1 Werden an einem Standort zum gleichen Zeitpunkt zertifizierte und nicht zertifizierte Produkte der gleichen (oder ähnlicher) Fischarten gehandhabt, muss das Unternehmen auch Aufzeichnungen über nicht zertifizierten Fisch und Meeresfrüchte oder die Lieferungen für diese ähnlichen Arten führen.

Erläuterung 4.2.1

Klausel 4.2.1 soll der Zertifizierungsstelle ermöglichen, zu prüfen, dass nur zertifizierte Produkte als zertifiziert identifiziert oder gekennzeichnet sind. Aufzeichnungen zum Verkauf oder Servieren von nicht zertifizierten Produkten sind nicht erforderlich. Ähnliche Arten sind Fisch oder Meeresfrüchte, die eng miteinander verwandt sind (z.B. Kabeljau/Dorsch und Schellfisch) oder die ein ähnliches Aussehen haben, wie z.B. Filets verschiedener Weißfischarten.

- 4.3 Dokumente von zertifizierten Produkten müssen richtig und vollständig sein und dürfen nicht verändert werden.

- 4.3.1 Werden Aufzeichnungen verändert, dann sind diese Veränderungen deutlich zu dokumentieren, einschließlich des Zeitpunkts, Namens oder der Initialen der Person, die diese Veränderungen vornimmt.

Erläuterung 4.3.1

Stimmen die vom Unternehmen während eines Audits oder auf Anfrage bereitgestellten Informationen oder Unterlagen nicht mit den zu einem anderen Zeitpunkt gemachten Angaben überein, kann die Zertifizierungsstelle eine Abweichung anzeigen. Werden Aufzeichnungen aufgrund erforderlicher Korrekturen (z.B. infolge von Rücksendungen) geändert, sind diese Änderungen deutlich zu kennzeichnen.

- 4.4 Das Unternehmen darf nur solche Produkte als zertifiziert verkaufen, die in seinem Zertifikatsumfang enthalten sind.

Erläuterung 4.4

Die Anforderungen für Änderungen am Zertifikatsumfang – hinsichtlich neuer Fischarten, Tätigkeiten oder weiterer Produkte, die nach anderen anerkannten Zertifizierungsprogrammen zertifiziert sind, welche den MSC-Lieferkettenstandard nutzen – sind in 5.3.1.c, 5.3.2.a, und 5.3.2.b enthalten.

Prinzip 5

Das Managementsystem des Unternehmens setzt die Anforderungen dieses Standards um

5.1 Management und Kontrolle der Standorte

- 5.1.1 Das Unternehmen muss über ein Managementsystem verfügen, mit dem alle Anforderungen dieses Standards effektiv umgesetzt werden.

Erläuterung 5.1.1

Das Managementsystem umfasst die Systeme, Richtlinien und Prozesse, mit denen gewährleistet wird, dass das Unternehmen die Bestimmungen dieses Standards einhält. Der Umfang der für das Managementsystem erforderlichen Unterlagen kann variieren, je nach Größe des Unternehmens und Art der ausgeführten Tätigkeiten, der Komplexität der Prozesse sowie der Kompetenz der Mitarbeiter.

Sehr kleine oder übersichtliche Betriebe benötigen möglicherweise keine schriftlichen Verfahrensanweisungen, solange die verantwortlichen Mitarbeiter die in diesem Standard festgelegten Anforderungen verstehen und diese umsetzen können.

- 5.1.2 Das Unternehmen ernennt eine Person (den „Zertifizierungsbeauftragten“), die für jeglichen Kontakt mit der Zertifizierungsstelle verantwortlich ist und die Beantwortung von Anfragen nach Dokumenten oder Informationen im Zusammenhang mit der Einhaltung dieses Standards sicherstellt.

Erläuterung 5.1.2

Der Zertifizierungsbeauftragte ist für die Kommunikation mit der Zertifizierungsstelle verantwortlich und gewährleistet, dass das Unternehmen auf alle Anfragen nach Informationen oder Unterlagen antwortet. Bei Wechsel des Zertifizierungsbeauftragten muss gemäß Klausel 5.3.1 die Zertifizierungsstelle informiert werden.

- 5.1.3 Das Unternehmen führt über einen Mindestzeitraum von 18 Monaten Aufzeichnungen zum Nachweis der Einhaltung dieses Standards.

Erläuterung 5.1.3

Die Aufzeichnungen zum Nachweis der Einhaltung dieses Standards umfassen in der Regel Einkaufsunterlagen von zertifizierten Produkten, interne Unterlagen zum Nachweis der Rückverfolgbarkeit, interne Arbeitsanweisungen für Mitarbeiter oder Schulungsunterlagen. Diese Aufzeichnungen können entweder gedruckt oder in digitalem Format vorliegen.

Während eines Audits prüft die Zertifizierungsstelle ggf. historische Unterlagen zum Nachweis der Rückverfolgbarkeit für den Zeitraum der zurückliegenden 18 Monate, um die Einhaltung dieser Anforderung zu verifizieren.

Aufzeichnungen über Verkäufe und/oder die Abgabe an Endverbraucher müssen nicht geführt werden.

- 5.1.4 Sofern es im Unternehmen mehrere Standorte gibt, an denen zertifizierte Produkte gehandelt werden, so muss eine zentrale Stelle festgelegt werden, die für ein gemeinsames Managementsystem verantwortlich ist, das sicherstellt, dass alle Standorte diesen Standard einhalten.

Prinzip 5 *Fortsetzung*

Das Managementsystem des Unternehmens setzt die Anforderungen dieses Standards um

Erläuterung 5.1.4

Ein „gemeinsames Managementsystem“ bedeutet eine gemeinsame betriebliche Infrastruktur, die von der Zentrale festgelegt und für alle auf dem Zertifikat enthaltenen Standorte vorgegeben wird. Anhand des Systems ist die Zentrale in der Lage, betriebliche Abläufe bei Einkauf und Lieferungen (vgl. Erläuterung 1.1 zur Einkaufskontrolle), Kennzeichnung von Fischprodukten, Rückverfolgbarkeitsysteme und Verfahrensanweisungen für Mitarbeiter an den Standorten zu kontrollieren und transparent zu gestalten.

Die Zertifizierungsstelle wird beurteilen, ob alle Standorte nach den gleichen zentral festgelegten Abläufen und Verfahren zur Gewährleistung der Produktintegrität arbeiten.

5.1.4.1 Die Zentrale muss:

- a. Verfahrensanweisungen festlegen, die gewährleisten, dass alle Standorte, an denen zertifizierter Fisch und Meeresfrüchte gehandhabt werden, die Anforderungen dieses Standards einhalten.
- b. über ein System verfügen, mit dem sichergestellt wird, dass die Standorte zertifizierten Fisch und Meeresfrüchte nur von zertifizierten Lieferanten bestellen und verkaufen/servieren können, die im Zertifikatsumfang enthalten sind.
- c. eine korrekte Liste aller Standorte führen, an denen zertifizierte Fischerzeugnisse gehandhabt werden, mit u. a. Adress- und Kontaktinformationen jedes Standorts und der Angabe, ob es sich um Standorte mit Endverbrauchergeschäft bzw. Betriebsstandorte handelt.
- d. innerhalb von 5 Tagen nach schriftlicher Anforderung durch den MSC oder die Zertifizierungsstelle eine aktuelle und vollständige Liste der Standorte vorlegen.

Erläuterung 5.1.4.1.d

Gemäß dem [MSC/MSCI-Glossar](#), bedeutet „Tag“ in diesem Standard ein „Kalendertag“, sofern nichts anderes festgelegt wurde.

- e. über Verfahren verfügen, die sicherstellen, dass jegliche Standorte, deren Zertifikatsteilnahme beendet, suspendiert oder entzogen wurde, das MSC-Siegel, ASC-Siegel oder andere eingetragene Markenzeichen nicht mehr nutzen können.

Erläuterung 5.1.4.1.e

Durch diese Klausel soll auch gewährleistet werden, dass die Standorte das MSC-Siegel, ASC-Siegel oder andere eingetragene Markenzeichen nicht auf nicht zertifizierten Produkten anbringen, falls zum Beispiel ein Restaurant keine MSC- oder ASC-Produkte mehr erhält oder ein Standort keine zertifizierten Fischprodukte mehr verkauft oder serviert.

Wenn ein Catering-Unternehmen einen Standort nicht weiter betreibt, muss das Unternehmen sicherstellen, dass alle relevanten MSC/ASC-Materialien entfernt werden, bevor ein anderes Unternehmen den Standort übernimmt.

Prinzip 5 *Fortsetzung*

Das Managementsystem des Unternehmens setzt die Anforderungen dieses Standards um

5.2 Schulungen

- 5.2.1 Das Unternehmen muss sicherstellen, dass zuständige Mitarbeiter geschult sind, um die Einhaltung dieses Standards zu gewährleisten.

Erläuterung 5.2.1

„Zuständige Mitarbeiter“ sind Personen in einem Unternehmen, die für Entscheidungen bzw. die Durchführung von Handlungen verantwortlich sind, die sich auf den MSC-Lieferkettenstandard beziehen. Dies sind ggf. Mitarbeiter der Einkaufsabteilung, die Prüfungen beim Wareneingang vornehmen, oder Mitarbeiter, die für die Identifizierung, Kennzeichnung oder Auswahl zertifizierter Produkte zuständig sind.

Regelmäßige Schulungen sind sehr wichtig, damit gewährleistet wird, dass die Mitarbeiter die internen Verfahrensanweisungen zu den MSC-Anforderungen einhalten. Schulungen zu den Anforderungen an Unternehmen im Endverbrauchergeschäft können in bestehende Schulungsprogramme integriert werden, sofern dies praktisch umsetzbar ist. Vom MSC können allgemeine Schulungsmaterialien für Unternehmen im Endverbrauchergeschäft angefordert werden. Die Zertifizierungsstelle wird während des Audits Gespräche mit Mitarbeitern führen, um deren Kompetenz und Sachkenntnisse in Bezug auf den MSC-Lieferkettenstandard zu beurteilen.

- 5.2.2 Das Unternehmen bietet Schulungen für zuständige Mitarbeiter an:

- a. vor dem ersten Zertifizierungsaudit;
- b. im Rahmen von Einführungsveranstaltungen für neue Mitarbeiter;
- c. mindestens einmal jährlich nach der Zertifizierung.

Erläuterung 5.2.2

Nach der Zertifizierung ist es ggf. erforderlich, dass Schulungen öfter als einmal im Jahr durchgeführt werden, um die Kompetenz der Mitarbeiter aufrechtzuerhalten, zum Beispiel wenn es eine hohe Mitarbeiterfluktuation gibt. Wenn das Unternehmen zertifiziert ist, aber eine Verzögerung von mehreren Monaten eintritt, bevor das MSC-Siegel oder ASC-Siegel benutzt werden, wird empfohlen, kurz vor Nutzung des MSC- oder ASC-Siegels auf Speisekarten oder Produkten zusätzliche Schulungen anzubieten.

- 5.2.3 Das Unternehmen führt Aufzeichnungen zum Nachweis, dass Schulungen gemäß Klausel 5.2.2 durchgeführt wurden.

Prinzip 5 *Fortsetzung*

Das Managementsystem des Unternehmens setzt die Anforderungen dieses Standards um

5.3. Mitteilung von Veränderungen

5.3.1 Das Unternehmen muss seine Zertifizierungsstelle innerhalb von 10 Tagen schriftlich oder per E-Mail über die folgenden Veränderungen informieren:

- a. Benennung eines neuen Zertifizierungsbeauftragten im Unternehmen.
- b. Eingang von zertifizierten Produkten von einem neuen zertifizierten Lieferanten, einer neuen zertifizierten Fischerei oder Fischfarm.
- c. Eingang neuer zertifizierter Fischarten.
- d. wenn sich bei einem Unternehmen mit mehreren Standorten die Anzahl der Standorte seit dem letzten Audit um 25 % oder mehr erhöht hat.

Erläuterung 5.3.1

Unternehmen müssen ihre Zertifizierungsstelle innerhalb von 10 Tagen nach dem ersten Wareneingang einer neuen zertifizierten Fischart oder innerhalb von 10 Tagen nach Eingang der ersten Lieferung zertifizierter Produkte von einem neuen zertifizierten Lieferanten, einer neuen zertifizierten Fischerei oder Fischfarm per E-Mail oder postalisch informieren.

Bei der Berechnung des prozentualen Anteils neu zum Zertifikat hinzugefügter Standorte sind sowohl Betriebsstandorte als auch Standorte im Endverbraucherhandel zu berücksichtigen. Hat ein Unternehmen zum Beispiel 100 Standorte, so muss es die Zertifizierungsstelle im Voraus nicht kontaktieren, wenn es zwischen den Audits 24 oder weniger neue Standorte hinzufügen möchte. Werden 25 oder mehr Standorte hinzugefügt, muss die Zertifizierungsstelle innerhalb von 10 Tagen schriftlich informiert werden. Diese kann dann entscheiden, zusätzliche Audittätigkeiten durchzuführen.

Es ist nicht erforderlich, die Zertifizierungsstelle zu informieren, wenn sich die Fischerei, aus der die Produkte stammen, und von der der Lieferant (bzw. die Lieferanten) des Unternehmens die Produkte erhält, ändert.

5.3.2 Das Unternehmen benötigt eine schriftliche Genehmigung von seiner Zertifizierungsstelle, bevor jegliche der folgenden Veränderungen durchgeführt werden dürfen:

- a. Durchführen einer neuen Tätigkeit in Bezug auf zertifizierte Produkte, welche noch nicht im Zertifikatsumfang enthalten ist.

Erläuterung 5.3.2.a

Neue Tätigkeiten sind u. a. Handel, Vertrieb, Verarbeitung und Lagerung. Eine vollständige Liste der möglichen Tätigkeiten ist in [Tabelle 4](#) der MSC-Zertifizierungsanforderungen enthalten.

- b. Erweiterung des Zertifikatsumfangs für den Verkauf oder die Handhabung von Produkten, die nach einem anderen anerkannten Zertifizierungsprogramm zertifiziert sind, welches den MSC-Lieferkettenstandard für seine Zwecke nutzt.

Prinzip 5 *Fortsetzung*

Das Managementsystem des Unternehmens setzt die Anforderungen dieses Standards um

Erläuterung 5.3.2.b

Wenn das gegenwärtige MSC-Zertifikat zum Beispiel nur MSC-zertifizierte Produkte umfasst, muss das Unternehmen vor dem Verkauf seines ersten ASC-zertifizierten Produkts die Genehmigung seiner Zertifizierungsstelle einholen.

- c. Beauftragung eines neuen Subunternehmens, das Lohnverarbeitung bzw. Umpack Tätigkeiten für zertifizierte Produkte ausführt.

Erläuterung 5.3.2.c

Wenn das Unternehmen ein neues Subunternehmen für Lagerung oder Transport hinzufügen möchte, muss dieses gemäß Klausel 5.4 in das Verzeichnis der Subunternehmer aufgenommen werden. Hierüber kann die Zertifizierungsstelle dann beim nächsten Audit informiert werden (es ist keine Genehmigung im Voraus erforderlich).

- d. Hinzufügen von neuen Betriebsstandorten, die nur zertifizierte Produkte verarbeiten oder umverpacken.
- e. Hinzufügen eines neuen Standorts in einem neuen Land.

Erläuterung 5.3.2.d–e

Die Zertifizierungsstelle kann entscheiden, vor Genehmigung der neuen Standorte zusätzliche Auditaktivitäten durchzuführen.

- f. Handhabung von Fischprodukten in Bewertung, wenn das Unternehmen zur Gruppe der Auftraggeber einer Fischereibewertung gehört oder wenn es sich um den gleichen rechtlichen Eigentümer einer Fischfarm handelt, die auditiert wird.

Erläuterung 5.3.2.f

Zur Gruppe der Auftraggeber gehören Fischereibetriebe innerhalb der Zertifizierungseinheit oder andere Unternehmen, die nach Angabe des Auftraggebers der Fischereibewertung auf dem Fischereizertifikat aufgelistet sind und/oder mit in das Fischereizertifikat aufgenommen werden.

5.4. Subunternehmen, Transportunternehmen und Lohnverarbeitung

- 5.4.1 Das Unternehmen muss nachweisen können, dass alle Subunternehmen, die zertifizierte Produkte handhaben, die relevanten Anforderungen des MSC-Lieferkettenstandards einhalten.
- 5.4.2 Das Unternehmen führt ein aktuelles Verzeichnis mit den Namen und Adressen aller Subunternehmen, die zertifizierte Produkte handhaben (ausgenommen Transportunternehmen).
- 5.4.3 Das Unternehmen beauftragt nur Lohnverarbeiter zur Verarbeitung oder Umverpackung zertifizierter Produkte, wenn diese über ein gültiges Zertifikat nach dem MSC-Lieferkettenstandard verfügen.
- 5.4.4 Werden Subunternehmen genutzt, muss es dem Unternehmen möglich sein, von diesen Subunternehmen Aufzeichnungen über die zertifizierten Produkte anzufordern. Zudem müssen diese Subunternehmen der Zertifizierungsstelle jederzeit den Zugang zu zertifizierten Produkten einräumen.

Prinzip 5 *Fortsetzung*

Das Managementsystem des Unternehmens setzt die Anforderungen dieses Standards um

Erläuterung 5.4.4

Es muss keine unterzeichnete Vereinbarung mit beauftragten Lager- oder Transportunternehmen geschlossen werden, solange es dem Unternehmen möglich ist, von diesen Subunternehmen Aufzeichnungen (z.B. Unterlagen über ein- und ausgegangene Produkte) zum Nachweis der Konformität anzufordern.

Das Unternehmen muss auch in der Lage sein, der Zertifizierungsstelle jederzeit Zugang zu den physischen zertifizierten Produkten zu ermöglichen, selbst wenn diese von einem Subunternehmen an einem anderen Standort gelagert werden. Sollte der Zugang zu der Lagereinrichtung aus irgendeinem Grund eingeschränkt sein, können die zertifizierten Produkte zur Inspektion durch die Zertifizierungsstelle an einen anderen Standort umgelagert werden, falls es Bedenken bezüglich der Produktintegrität gibt.

5.5 Nicht konforme Produkte

Erläuterung 5.5

Nicht konforme Produkte sind sämtliche Produkte, die als zertifiziert ausgewiesen oder mit dem MSC-Siegel bzw. ASC-Siegel gekennzeichnet sind, für die aber nicht nachgewiesen werden kann, dass sie aus einer zertifizierten Quelle stammen.

Dies können ebenso Produkte von einer zertifizierten Fischfarm sein, die gemäß den Anforderungen des ASC-Farmstandards nicht als zertifiziert verkauft werden dürfen (z.B. wenn in der Fischfarm für ein Produkt, das als zertifiziert verkauft werden soll, Antibiotika verwendet werden).

Nicht konforme Produkte können entweder intern durch Mitarbeiter bzw. von einem Lieferanten entdeckt werden, oder in einigen Fällen durch Informationen der Zertifizierungsstelle, des MSC, ASC oder anderer Parteien festgestellt werden.

Wird nach Bestellung eines zertifizierten Produkts bei Wareneingang festgestellt, dass der Lieferant nicht zertifizierte Produkte geliefert hat und die Produkte werden zurückgeschickt, so findet die Verfahrensweise für nicht konforme Produkte keine Anwendung.

5.5.1 Das Unternehmen muss ein Verfahren für den Umgang mit nicht konformen Produkten an allen Standorten haben, das die folgenden Maßnahmen umfasst:

- a. Der Verkauf von als MSC-zertifiziert gekennzeichneten nicht konformen Produkten muss sofort eingestellt werden, bis die Zertifizierungsstelle den Zertifizierungsstatus schriftlich verifiziert hat.
- b. Die Zertifizierungsstelle muss innerhalb von 2 Tagen nach Feststellung des nicht konformen Produkts informiert werden und der Zertifizierungsstelle müssen alle erforderlichen Informationen zur Verifizierung der Herkunft des Produkts zur Verfügung gestellt werden.
- c. Die Ursache der Abweichung muss identifiziert werden und es müssen vorbeugende Maßnahmen ergriffen werden, um ein Wiederauftreten des Problems zu verhindern.
- d. Jegliche nicht konformen Produkte, für die nicht verifiziert werden kann, dass sie aus einer zertifizierten Quelle stammen, sind neu zu kennzeichnen oder umzuverpacken, um sicherzustellen, dass sie nicht als zertifiziert verkauft werden.

Prinzip 5 *Fortsetzung*

Das Managementsystem des Unternehmens setzt die Anforderungen dieses Standards um

Erläuterung 5.5.1.d

Wenn nicht verifiziert werden kann, dass ein Produkt von einer zertifizierten Fischerei oder zertifizierten Fischfarm stammt, darf es nicht als zertifiziert oder mit dem MSC-Siegel bzw. ASC-Siegel gekennzeichnet verkauft werden.

5.6 Anfragen bezüglich Sicherstellung der Rückverfolgbarkeit von Lieferketten

Erläuterung 5.6

Beauftragte des MSC sind u. a. Vertreter von anderen Zertifizierungsprogrammen (z. B. des ASC) oder von der für den MSC zuständigen Akkreditierungsstelle.

5.6.1 Das Unternehmen kooperiert mit dem MSC, dessen Beauftragten oder der Zertifizierungsstelle, wenn Unterlagen für Rückverfolgungen angefordert werden, und stellt Einkaufs- und Verkaufsunterlagen von zertifizierten Produkten zur Verfügung.

5.6.1.1 Die Unterlagen müssen innerhalb von 5 Tagen nach deren Anforderung vorgelegt werden.

Erläuterung 5.6.1.1

Finanzielle Angaben können entfernt werden, ansonsten dürfen die Aufzeichnungen nicht geändert werden. Unterlagen sind ggf. auf Englisch vorzulegen, falls der MSC dies fordert.

Sofern eine Fristverlängerung erforderlich ist, muss beim MSC oder dessen Beauftragten ein schriftlicher Antrag gestellt werden. Wird dieser Antrag nicht bewilligt, muss die ursprüngliche Frist von 5 Tagen eingehalten werden. Werden dem MSC oder dessen Beauftragten die Unterlagen nicht innerhalb der angegebenen Fristen vorgelegt, kann der MSC oder dessen Beauftragter von der Zertifizierungsstelle verlangen, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen (z.B. Feststellung einer Abweichung).

5.6.2 Unternehmen müssen dem MSC, dessen Beauftragten oder der Zertifizierungsstelle die Möglichkeit einräumen, vor Ort Proben von zertifizierten Produkten zu entnehmen, um deren DNA und/oder die Authentizität bzw. Konformität zu prüfen.

5.6.3 Wenn bei einer Authentizitätsprüfung eines Produkts festgestellt wurde, dass es sich möglicherweise um ein nicht konformes Produkt gemäß 5.5.1 handelt, so muss das Unternehmen:

a. die mögliche Ursache des Problems herausfinden.

b. der Zertifizierungsstelle die Untersuchungsergebnisse mitteilen und bei Feststellung von Abweichungen einen Korrekturmaßnahmenplan zur Behebung dieser Abweichungen vorlegen.

c. bei der weiteren Entnahme von Proben und den entsprechenden Untersuchungen behilflich sein.

Prinzip 5 *Fortsetzung*

Das Managementsystem des Unternehmens setzt die Anforderungen dieses Standards um

Erläuterung 5.6.3

Durch Authentizitätsprüfung eines Produkts kann die Fischart, das Fanggebiet oder die Ursprungsregion der Fischfarm festgestellt werden. Auch kann damit getestet werden, ob das Produkt Antibiotika oder verbotene Substanzen enthält, die gemäß den Anforderungen des Standards für Fischfarmen bei Fischfarmprodukten, welche als zertifiziert verkauft werden sollen, nicht verwendet werden dürfen.

5.7 **Spezielle Anforderungen an Produkte in Bewertung**

Erläuterung 5.7

Dieser Abschnitt gilt nur für Fischereien, Fischfarmen oder benannte Unternehmen, die zur Gruppe der Auftraggeber einer Fischerei- oder Fischfarmbewertung gehören. Produkte in Bewertung sind Fisch und Meeresfrüchte, die gefangen bzw. entnommen wurden, während sich eine Fischerei oder Fischfarm noch in der Bewertungsphase befand – also vor dem eigentlichen Zeitpunkt der Zertifizierung. Produkte in Bewertung dürfen erst nach dem festgelegten Berechtigungsdatum gefangen werden, das auf den Internetseiten des MSC oder ASC angegeben wird.

5.7.1 Es sind nur die folgenden Unternehmen berechtigt, Produkte in Bewertung zu kaufen:

- a. eine Fischerei oder Fischfarm, die sich einer Bewertung unterzieht, oder
- b. ein benanntes Unternehmen, das zur Gruppe der Auftraggeber einer Fischereibewertung gehört, oder dieselbe Unternehmenseinheit wie die Fischfarm in Bewertung.

Erläuterung 5.7.1.b

Nur Fischereien, Fischfarmen oder benannte Unternehmen, die zur Gruppe der Auftraggeber einer Fischerei-/Fischfarmbewertung gehören, dürfen Produkte in Bewertung in ihr Eigentum übernehmen oder Produkte in Bewertung zwischen Mitgliedern der Gruppe verkaufen. Andere zertifizierte Unternehmen, die sich in der nachfolgenden Lieferkette befinden, sind nicht berechtigt, Produkte in Bewertung zu kaufen.

Unternehmen, die gemäß Klausel 5.7.1 zum Kauf von Produkten in Bewertung berechtigt sind, dürfen Lagereinrichtungen von Subunternehmen anmieten und diese mit der Einlagerung der Produkte beauftragen, solange die Produkte im Eigentum der Fischerei/Fischfarm oder der Mitglieder der Gruppe der Auftraggeber verbleiben, bis die Fischerei oder Fischfarm offiziell zertifiziert ist.

Prinzip 5 *Fortsetzung*

Das Managementsystem des Unternehmens setzt die Anforderungen dieses Standards um

- 5.7.2 Unternehmen, die Produkte in Bewertung handhaben, müssen die folgenden Anforderungen einhalten:
- a. Alle Produkte in Bewertung müssen eindeutig gekennzeichnet sein und von bereits zertifizierten und nicht zertifizierten Produkten getrennt werden.
 - b. Das Unternehmen führt über alle in Bewertung befindlichen Produkte vollständige Unterlagen zur Rückverfolgbarkeit, mit denen die Herkunft des Produkts zur Zertifizierungseinheit (einschließlich Fang- bzw. Entnahmedatum) zurückverfolgt werden kann.
 - c. Produkte in Bewertung dürfen nicht als zertifiziert verkauft oder mit dem MSC-Siegel, ASC-Siegel oder anderen MSC/ASC-Markenzeichen gekennzeichnet werden, bis die Fischerei oder Fischfarm, aus der die Produkte stammen, offiziell zertifiziert ist.

Erläuterung 5.7.2.c

Eine Fischerei oder Fischfarm gilt dann als offiziell zertifiziert, sobald der Öffentliche Zertifizierungsbericht (Public Certification Report) auf der Internetseite des MSC oder ASC veröffentlicht wurde.

5.8 Weitere Zulassungsvoraussetzungen für eine Zertifizierung nach dem Lieferkettenstandard

- 5.8.1 Das Unternehmen muss die arbeitsrechtlichen Zulassungsvoraussetzungen für das MSC-Programm ([MSC Labour Eligibility Requirements](#)) erfüllen.

Weitere Informationen zum MSC-Lieferkettenstandard
finden Sie hier:
www.msc.org/zertifizierung/unternehmen

Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an: berlin@msc.org